

# Erfahrungsbericht zum Auslandssemester in Wageningen WS15/16

## Vorbereitung

Für mich war relative früh im Studium klar, dass ich ein Auslandssemester machen will. Mich hat die Idee gereizt in einem anderen europäischen Land zu studieren und vor allem Leute und Kulturen kennen zu lernen. Bei der Planung dafür war wichtig bei der ELLS-Gruppenberatung von Frau Klumpp zu sein, um anschließend ein privates Beratungsgespräch mit ihr vereinbaren zu können. Das kann ich auf jeden Fall empfehlen. Frau Klumpp und auch Leute von ISO konnten mir gute Tipps zur Wahl der Gasthochschule geben, für das ich ihnen an dieser Stelle auch danken möchte. Die Organisation war transparent und Deadlines waren frühzeitig klar. Wichtig ist der Sprachtest, über den man sich aber nicht zu viele Gedanken zu machen braucht. Er ist machbar. Das Bewerbungsverfahren läuft über MobilityOnline, eine Plattform, auf der man einsehen kann was man schon eingereicht hat und was zum Abschluss der Bewerbung noch fehlt. Insgesamt gefällt mir das Programm, wegen seiner Übersichtlichkeit sehr gut. Nach der Nominierung an der Gasthochschule habe ich direkt eine E-Mail mit wichtigen Infos von der ERASMUS-Koordinatorin aus Wageningen bekommen.

## Unterkunft

Zur Vorbereitung gehört natürlich auch das Finden einer Wohnung, die nicht gestellt wird. Für mich war es ziemlich schwer in Wageningen eine Wohnung zu finden. Ich habe gefühlt 50 Anfragen verschickt und mir dafür sogar einen kostenpflichtigen Account beim niederländischen Pendant zu WG-gesucht kamernet.nl angelegt. Mir hat das nichts gebracht; wenn ihr euch so einen Account zulegt, dann denk unbedingt daran ihn zu kündigen, weil er sich automatisch verlängert. Am Ende musste ich vor dem offiziellen Start des Semesters nach Wageningen fahren, um ein paar Wohnungen anzuschauen. Hier würde normalerweise der Rat passen, dass man sich frühzeitig um eine Wohnung kümmern sollte. Ich war allerdings auch früh dran. Die Wohnungsmarktsituation ist einfach schlecht und gerade, wenn man nicht persönlich vorbeischauen kann wird man bei der Vielzahl der Bewerbungen oft aussortiert. Ich habe aber auch von anderen gehört, die kurz nach der Anfrage über Wageningen Student Plaza (wo alles Mögliche angeboten wird; <https://www.facebook.com/groups/192901857389536/?fref=ts>) und einem Skype Telefonat eine Wohnung in einer WG hatten, die in einem unansehnlichen Wohnheims-Einzelzimmer am Rande von Wageningen (kurz auch mit Ratte) oder in kurzfristigen Untermieten wohnten. Am Ende hatte ich aber Glück und konnte in eine 5er WG mit 2 Holländerinnen, einer Deutschen und einer Mexikanerin in der „Innenstadt“ ziehen. Das WG Leben war entspannt. Wir haben ab und zu zusammen gekocht oder haben andere Dinge zusammen gemacht.

## Studieren

Das Studieren in Wageningen war eine sehr interessante Erfahrung. Unter anderem hatte ich dort die besten zwei Module meines Studiums. Allgemein lässt sich sagen, dass der Kontakt zwischen Studierenden und Lehrenden in den Niederlanden enger ist. Die Vorlesungen sind interaktiver und zu vier der 5 Module, die ich belegt habe gab es Gruppenarbeiten. Meine

Erfahrung mit Gruppenarbeiten waren gemischt. Von professionell über wirklich anregend, bis frustrierend. Insbesondere die Gruppenarbeit im Modul Global Food Security, das ich sehr empfehlen kann, wenn ihr euch für das Thema interessiert, war sehr gut. Die Gruppenmitglieder hatten alle unterschiedlich Hintergründe und waren zumeist motiviert sich auch einzubringen, was die Zusammenarbeit sehr interessant machte und verschiedene Perspektiven auf die Thematik ermöglichte. Auch war es interessant mit den zwei Chinesinnen in unserer Gruppe zusammenzuarbeiten. Mir wurde deutlich wie wichtig es ist sich zu vergewissern, ob man wirklich über das Gleiche redet, ob mit der chinesischen Food Safety Studentin oder mit der holländischen Ethnologin. Neben den interaktiven Gruppenarbeiten gab es aber auch das Gegenmodell. In zwei Modulen hatte ich online Module mit so genannten Knowledge Clips, die man individuell angeschaut hat. In Food Components and Health gab es sogar nur eine zweistündige Vorlesung pro Woche, was mir nicht gefallen hat. Am Anfang des Semesters hatte ich noch mit meiner Bachelorarbeit zu tun, die ich eigentlich vor Holland fertig haben wollte. Das hat gerade die ersten Wochen sehr anstrengend gemacht, auch weil ich ganztägigen Module hatte z. T. mit Gruppenarbeiten. Insgesamt hatte ich den Eindruck, auch abseits der BA, mehr Zeit in der Uni zu verbringen als in Hohenheim. Hierzu hat sicherlich sowohl der geblockte Charakter der Module, als auch einige Assignments beigetragen, sie bis zu einer Frist eingereicht werden mussten. Ich habe einiges mehr geschrieben, als in Hohenheim, was mir das Gefühl gibt, dass ich gerade was wissenschaftliches Arbeiten angeht in Wageningen viel gelernt habe.

### Leben und Freizeit

Am Anfang des Semesters hatte ich wie oben beschrieben noch mit meiner BA zu tun, was Leben und Freizeit sehr einschränkte. Gerade die ersten Wochen, die wichtig sind um Anschluss zu finden und anzukommen, waren deshalb sehr stressig. Macht das auf keinen Fall! Ich habe deshalb auch nicht an den Annual Introduction Days (AID's) teilgenommen, von denen ich hauptsächlich gutes gehört habe, gerade was das Kennenlernen neuer Leute betrifft. Danach war es aber ganz cool. Wageningen ist nicht unbedingt ein kultureller Hub, aber es gibt oft interessante Veranstaltungen. Die Natur rund um Wageningen ist auch ganz schön und lässt sich ideal mit dem, in den Niederlanden allgegenwärtigen Fahrrad, erkunden. Besonders empfehlenswert ist der Nationalpark Hooge Veluwe, ca. 25 km nördlich von Wageningen. Aber auch das Arboretum Belmonte in Wageningen ist schön, besonders im Herbst. Wie gesagt; ich war zwar viel an der Uni, aber habe den Eindruck, dass die Dichte an interessanten Leuten in Wageningen sehr hoch ist. Die Pubs der Innenstadt sind ganz gemütlich. Ein Tipp von mir ist hier besonders die Bar De Zaaier. Das Sportzentrum am Campus bietet relativ günstig eine Mitgliedschaft für Studierende an, die dazu berechtigt an diversen Kursen teilzunehmen, das Fitnessstudio zu besuchen, oder ins Schwimmbad am Campus zu gehen. Ich habe z.B. Frisbee gespielt, wobei ich auch mehr Kontakt zu Niederländer\_innen bekommen habe; natürlich hat es auch Spaß gemacht. Allgemein ist die Stadt sehr studentisch geprägt, was man auch spürt; ca. ¼ der Einwohner studieren wahrscheinlich. Die Niederlande sind relativ klein, was heißt, dass man in einer Stunde wahrscheinlich in jede größere Stadt kommt. Mir haben sowohl Utrecht, als auch Den Haag ziemlich gut gefallen. Am Anfang des Semesters hat die ERASMUS Gruppe IxESN Wageningen ein Essen mit typisch niederländischem Essen veranstaltet. Hierbei

wurde man in verschiedene Gruppen eingeteilt. Mit den Leuten der Gruppe u.a. aus der Slowakei, Griechenland, Norwegen und Brasilien haben wir ab und zu etwas gemacht. Es war ein interessanter Aspekt des Auslandssemesters, ich habe es aber vorgezogen mich mit anderen Leuten aus Modulen oder einer Gruppe, die die Fahrt zur Klimakonferenz nach Paris organisieren wollte zu treffen. Es werden auch andere Kurse von ISO Wageningen angeboten. Interessanterweise ist es billiger samstags oder mittwochs auf den Markt an der Grooten Kerk zu gehen, als im Supermarkt einzukaufen. Außerdem gibt es samstags auch einen Stand mit regionalem und saisonalem Bio-Gemüse und –Brot. Einen Veggie-Bag kann man auch gemütlich im Green Office im Forum bestellen. Zusätzlich bietet der Hof Veld en Beek sehr leckere Milch und Joghurt zum selbstabholen an. Wageningen ist international und schön gelegen und definitiv lebenswert. Ein Schauspielhaus gibt es nicht, aber kleine schöne Dinge. Alleiniger Makel ist das regnerische Wetter des niederländischen Winters.

### Tipps

Nationalpark Hoge Veluwe und Arboretum Bellmonte

Sportsrights in De Bongerd

Bar De Zaaier

Utrecht und Den Haag

Markt, Veggie Bag und Veld en Beek

Ein gutes Fahrrad und Regenkleidung

### Zusammenfassung (bestes + schlechtestes Erlebnis)

Zusammenfassend kann ich jedem nur empfehlen ein Auslandssemester zu machen. Es erweitert den Horizont, man knüpft Freundschaften und lernt viel. Das Semester in Wageningen hat mir nicht nur persönlich, sondern auch akademisch sehr viel gebracht und mir eine Idee davon vermittelt wie ich mich spezialisieren will. Ich habe Freunde aus verschiedenen Ländern und von verschiedenen Kontinenten gewonnen. Allerdings würde ich wirklich niemandem empfehlen die BA im ERASMUS Semester fertig zu schreiben, sonst sind die ersten niederländischen Sätze die ihr könnt, dass die Bibliothek um zehn Uhr schließt.